# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM frei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstelle nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 6. — Platzer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

**Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt.**

Nr. 273 — 95. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Montag, den 23. November 1936


## Zweck der Arbeit — das Gemeinwohl

**Die Reichsanleihe-Zeichnungslisten liegen auf — Reichsanleihe beste Kapitalanlage — Erkenntnis aus der letzten Leipziger Herbstmesse**

„Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein." Das war der Leitsatz des vielleicht verdienstvollsten Mitgliedes aus dem Hause Krupp, Alfred Krupps. Dieser Grundsatz, der richtunggebend für die ganze Wirtschaftspolitik dieses gewaltigen deutschen Industrieunternehmens ist, seit seinem Bestehen bis zu dieser Stunde, gilt heute für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben. Besser gesagt, er sollte es tun. Noch kommen ja immer kleine Rückfälle in den alten Egoismus vor. Aber sich in dem Sinne des Gemeinwohls immer strebend zu bemühen, das muß heute unsere Aufgabe sein.

An diese Pflicht der Arbeit zugunsten der Allgemeinheit erinnerte in diesen Tagen auch der Präsident der Reichswirtschaftskammer, Ewald Hecker, in seinem Aufruf zur Reichsanleihezeichnung. Er nannte die Zeichnung eine Ehrenpflicht für alle Wirtschaftskreise. Für solche, die über große Mittel und für solche, die über kleine Mittel verfügen, denn in ihren Bestrebungen, die denkbar sicherste Anlage für die sauer oder leichter verdienten Gelder zu finden, sind alle eins. Ebenso einig müssen sie in dem Bewußtsein sein, daß es zur Durchführung der großen Aufgabe unserer Wirtschaftspolitik, daß es zur Sicherung und Festigung des Aufbaus des Reiches der Gemeinschaftsarbeit aller bedarf. Zu dieser Gemeinschaftsarbeit gehört auch die Judienststellung der eigenen Mittel zugunsten des Staates. Die beste Gelegenheit hierzu gibt in diesen Tagen die Zeichnung der neuen Reichsanleihe, von der 100 Millionen Mark bereits untergebracht sind, so daß nur noch 400 Millionen zur Zeichnung frei sind. Wenn das Reich gerade den Dezember/Januar zur Auflegung einer neuen Anleihe wählte, so deshalb, weil diese Monate Großabrechnungstermine im Wirtschaftsleben sind. Banken und Sparkassen geben ihre Zinsgutschriften. Die Zinsen für festverzinsliche Werte werden fällig, in den Unternehmungen wird zum großen Teil die Ausschüttung der Tantiemen vorgenommen und eine Reihe sonstiger Sonderzuwendungen werden durch das Weihnachtsfest veranlaßt. Bei der Anlage all dieser zusätzlichen Gelder soll dieses Mal die Reichsanleihe besondere Berücksichtigung finden. Einmal, weil sie die sicherste Geldanlage ist, denn bisher hat noch kein einziger auch nur einen Pfennig an Reichsanleihewerten des Dritten Reiches eingebüßt und wird es auch nicht erleben. Zum anderen, weil sie nicht nur mit denkbar günstigsten Bedingungen ausgestattet, jederzeit beleihbar und auf dem breiten und gepflegten Anleihemarkt günstig verkäuflich ist, sondern vor allen Dingen, weil sie jedem einzelnen Anleihebesitzer die Gewißheit gibt: Wenn du dein Geld in Reichsanleihe angelegt hast, kannst du beruhigt und unbesorgt schlafen, weder Kursstürze noch Entwertungen, wie sie so häufig bei von Marktschwankungen abhängenden Beteiligungspapieren vorkommen, drohen. Wer also teilhaben will an Sicherheiten, aber auch an den Arbeiten der Nation, an ihren Aufgaben, ihren Pflichten, der wird sich mit Selbstverständlichkeit eintragen in die Zeichnungslisten der Reichsanleihe, die bis zum 5. Dezember aufliegen, für die schon Beträge von 100 Mark an erhältlich sind.

Das Leipziger Meßamt veröffentlicht in diesen Tagen den Bericht über das Ergebnis der letzten Leipziger Herbstmesse. Recht aufschlußreich sind hierin die Ausführungen des Meßamtes darüber, daß noch sehr häufig über einen zu geringen Besuch der Messe aus dem Einzelhandel geklagt werde. Dies wird zu einem großen Teil darauf zurückgeführt, daß die Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels häufig eigene Verkaufsausstellungen für ihre Mitglieder veranstalten, die diesen einerseits den Besuch der Leipziger Messe ersparen, deren Kosten andererseits aber auch häufig eine darüber hinausgehende Fahrt nach Leipzig unmöglich machen. Lediglich eine große Einkaufsgenossenschaft der Hausratbranche hat sich bei ihren Mitgliedern sehr stark für den Besuch der Leipziger Messe eingesetzt.

Das gleiche gilt in gewisser Weise auch für die Warenhäuser und die sonstigen Großbetriebe des Einzelhandels, die sich — nach dem Bericht des Meßamtes — vielfach zu Einkaufskonzernen zusammengeschlossen haben und entweder geschlossen einkaufen oder aber ebenfalls besondere Einkaufsveranstaltungen durchführen, so daß naturgemäß auch darunter die Beschickung der Leipziger Messe leidet. Erfreulich ist demgegenüber ein Hinweis darauf, daß der Großhandel allmählich wieder in stärkerem Maße seine Einkäufe in Leipzig tätigt.

Es ist eine für die Großbetriebe des Einzelhandels — zu denen ja auch in gewisser Weise die Einkaufsgenossenschaften gehören — bekannte Erscheinung, daß sie mit allen Mitteln bestrebt sind, ihre betrieblichen Unkosten relativ niedrig zu halten. Ein gern gebrauchtes Mittel ist hierfür der gemeinschaftliche Großeinkauf, wie er sich auch in diesem Bericht des Meßamtes widerspiegelt. Was jedoch vielleicht für den einzelnen Betrieb als vorteilhaft erscheinen mag, kann volkswirtschaftlich gesehen in seiner weiteren Auswirkung beträchtliche Folgen haben. Wenn man hier den Einkauf bestimmter Gruppen des Einzelhandels aus der Leipziger Messe herausnehmen will, indem man für die angeschlossenen Betriebe gesonderte Einkaufstagungen veranstaltet, dann leidet die Leipziger Messe nicht allein besuchsmäßig darunter. Es ist vielmehr darauf hinzuweisen, daß sich in Leipzig die Preisbildung immerhin von und vor der Oeffentlichkeit bestimmt wird, während diese bei den Einkaufstagungen ausgeschlossen ist und infolgedessen auch keine Kontroll- oder Ausgleichsmöglichkeit hat. Man wird diesen Bestrebungen, die man ja nun schon seit längerer Zeit beobachten kann, einen Riegel vorschieben müssen, damit nicht — vom einseitigen Interessenstandpunkt des Einzelbetriebes her vielleicht berechtigte — Maßnahmen volkswirtschaftlichen Schaden anrichten.

# Ein Reichsdeutscher zum Tode verurteilt

## Ungeheuerlicher Spruch des Sowjetgerichts in Nowosibirsk — Protestschritt des deutschen Botschafters

**Im Nowosibirsker Schauprozeß wurden am Sonntag neun Angeklagte zum Tode verurteilt, darunter auch der deutsche Bergingenieur Stickling. Der Spruch des Richters ist als endgültig anzusehen und unterliegt keiner Berufung mehr. Die Angeklagten haben lediglich die Möglichkeit, ein Gnadengesuch einzureichen.**

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, hat daraufhin sofort bei der Sowjetregierung eine Demarche unternommen, wobei er die Unglaubwürdigkeit der gegen Stickling erhobenen Anklagen hervorhob und als erste Maßnahme forderte, daß die Durchführung des Gnadengesuches rechtzeitig sichergestellt wird.

*

Wird die europäische Kulturwelt die schändliche Willkürjustiz der Stalinschen Henkersknechte in Nowosibirsk ruhig hinnehmen? Oder wird sie in einen Schrei des Entsetzens ausbrechen darüber, wie in Sowjetrußland ein aller europäischen Zivilisation und Gerechtigkeit Hohn sprechendes, verbrecherisches Urteil gesprochen werden kann?

Das Schandurteil von Nowosibirsk steigert die ständigen Provokationen Europas durch die Sowjetmachthaber zum internationalen Skandal. Das bodenlose Unrecht des neuen sowjetrussischen Willküraktes beweist, wie berechtigt Deutschlands Haltung gegenüber den Terrormethoden der Sowjets ist. Die Welt hätte das größte eigene Interesse daran, diese von den Sowjets drohenden Gefahren zu erkennen und sich für einen antibolschewistischen Block der europäischen Nationen zu entschließen.

Und das ist Moskaus Dank! Deutsche Facharbeiter helfen bei dem Aufbau der durch die Sowjetmachthaber heruntergewirtschafteten Industrie. Sie müssen jetzt erdulden, daß sie für das Fiasko des sowjetrussischen Wirtschaftssystems verantwortlich gemacht werden. Aber die bolschewistische Taktik der Gewalthaber des Kreml vermag nicht mehr zu verschleiern, warum diese verbrecherischen Methoden angewandt werden, nämlich um ewigen Unfrieden in Europa hervorzurufen. Die Auswüchse übelster Parteijustiz müßten nun endlich der Welt die Augen öffnen. Im Osten Europas tut sich eine Mordhölle auf!

*

### Berliner Pressestimmen gegen das Schandurteil.

DNB. Berlin, 23. November. Der ungeheuerliche Willkürspruch im Nowosibirsker Schauprozeß wird von den Berliner Morgenblättern auf das allerschärfste kritisiert.

Der „Völkische Beobachter" schreibt unter anderem: Das Erstarken der Front der ordnungswilligen Staaten scheint für Moskau der letzte Anstoß zu sein, den größten Einsatz in seinem blutigen Spiel zu wagen. Denn Hand in Hand mit seinem Aufmarsch in Spanien geht eine Herausforderung Deutschlands, die unter keinen Umständen ohne einen ganz besonderen Zweck in diesem Augenblick von Moskau heraufbeschworen sein kann. In der Moskauer Rechnung ist nur ein Fehler enthalten, nämlich der, daß die Herausforderung an das nationalsozialistische Deutsche Reich und nicht an irgend einen Staat gerichtet worden ist. Erst vor wenigen Tagen hat Deutschland bewiesen, daß es eine Grenze für die Wahrung der Ehre auch seines letzten Bürgers gibt, deren Ueberschreitung es unter keinen Umständen dulden wird. Wir verlangen, daß deutschen Menschen und ihrem Recht an jeder Stelle außerhalb unserer Grenzen die gleiche Achtung entgegengebracht wird, die das Deutsche Reich als Ganzes für sich fordern muß. Wie wir bereit sind, jeden Ausländer auf deutschem Boden die Rechte zuzuerkennen, auf die er Anspruch erheben kann, so kann sich jeder Reichsdeutsche im Ausland darüber klar sein, daß die ganze Macht des Reiches hinter ihm steht, solange er es verdient. Der deutsche Botschafter in Moskau hat keinen Augenblick gezögert, die notwendigen Schritte nach der empörenden Justizkomödie gegen den Ingenieur Stickling einzuleiten. Den Moskauer Friedensstörern ist damit die letzte Gelegenheit gegeben, vor der Ungeheuerlichkeit ihres eigenen Treibens noch zurückzuschrecken.

Der „Montag" bezeichnet den furchtbaren Spruch von Nowosibirsk als einen Willkürspruch, dem keinerlei sachliche und keinerlei rechtliche Motive zugrunde liegen. Ein Reichsdeutscher wird zum Tode verurteilt. Er, der als Spezialist unter dem „Rechtsschutz" der Sowjetunion ins Land kam, wird zum Saboteur gestempelt, weil jetzt Ausländer zu Sündenböcken für das völlige Versagen des bolschewistischen Prinzips gestempelt werden sollen! Aber in diesem Todes-„urteil" sehen wir mehr: Es ist der Ausbruch des Hasses gegen das zivilisierte Europa, das den Bolschewismus ablehnt. Es ist der Ausdruck der Rache gegen den Kern des antibolschewistischen Widerstandes in der Kulturwelt, es ist ohnmächtige Wut über das Versagen der bolschewistischen Experimente im Westen, nicht zuletzt des furchtbarsten und blutigsten Experimentes Moskaus, des Mordens in Spanien. Ganz Deutschland bäumt sich auf gegen den Mordspruch von Nowosibirsk. Es empfindet ihn als neue Herausforderung, als neue Kampfansage — nicht nur gegen sich selbst, sondern gegen ganz Europa. Europa und die Welt werden nicht eher zur Ruhe kommen, ehe sie nicht entschlossen sind, sich mit ihrer ganzen Kraft aufzubäumen gegen die Mordbrenner des Bolschewismus!

*

## Neue Provokation der Sowjets

**Wieder deutscher Ingenieur verhaftet — Protest der deutschen Botschaft**

**Wie zuverlässig verlautet, wurden dem deutschen Reichsangehörigen Dipl.-Ing. Hans Wicklein in Charkow in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. von einem ihm bekannten sowjetischen Ingenieur eine Reihe Konstruktionszeichnungen von Artilleriegeschossen, angeblich zur Beratung über ihre Bearbeitung und Herstellung, übergeben. 15 Minuten später erschienen Beamte des Innenkommissariats, um Wicklein zu verhaften. Dieser händigte ihnen die Zeichnungen noch vor Beginn der Haussuchung freiwillig aus.**

**Bei der Haussuchung wurden einige mit Schreibmaschine beschriebene, angeblich zu den erwähnten Zeichnungen gehörige Blätter aufgefunden, die Wicklein nicht gehörten und von ihm vorher nicht bemerkt worden waren. Sie enthielten angeblich die Beschreibung der Fabrikanlagen, in der die betreffenden Geschosse hergestellt werden.**

**Die Deutsche Botschaft in Moskau hat gegen diese offensichtliche Provokation sofort Verwahrung eingelegt und die sofortige Freilassung Wicklein verlangt.**

## Die Sowjets haben einen Sündenbock

**Der angebliche Dieb der geheimen Aufmarschpläne**

**Wie das Londoner Blatt „Daily Expreß" aus Moskau berichtet, haben die Sowjets jetzt einen neuen Sündenbock in der Person des Leiters des Nachrichtendienstes der roten Armee, Oberst Eysej Bogdamoffs, gefunden, der angeblich selbst die kürzlich verschwundenen geheimen Aufmarschpläne entwendet hat. Der Oberst soll auch an dem Sabotageakt im Kommissariat für die Schwerindustrie schuldig sein, bei dem bekanntlich im Gebäude des Kommissariats ein Feuer angelegt wurde, das Pläne von höchster Wichtigkeit vernichtete. GPU.-Beamte versuchten den Obersten zu verhaften. Er erwies sich jedoch, wie „Daily Expreß" berichtet, auch in diesem Falle als „wohlinformiert" und hatte sich der Verhaftung durch Flucht entzogen.**

## Bolschewistische Wühlereien in Polen

Das rechtsgerichtete Warschauer Blatt „ABC" veröffentlicht den Wortlaut einer geheimen Anweisung der Komintern an die kommunistischen Be-

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF